Dienstag, den 5. Juli 1938.

Der Kompaß

37. Jahrgang Nr. 74

Jornal Teuto-Brasileiro.
Curityba - Rua 24 de Maio 103, Caixa postal „A" - Paraná

Direktor: J. B. Doetzer.
Schriftleiter: Hans Doetzer.
Geschäftsführer: Fritz Winters.

Neue Telefunken- Polydor- Platten eingetroffen.
CASA HACKRADT, 15 de Nov. 509.

Hühneraugen und Warzen entfernt schnell und schmerzlos
Gallicida Tell.

„Frauen und Kinder zuerst…"

Im Januar des Jahres 1852 hatte die „Birkenhead", einer der größten Raddampfer der damaligen Zeit, den englischen Hafen Cork verlassen. Neben den annähernd hundert Besatzungsmitgliedern waren englische Soldaten, Hochländer und Marine-Truppen an Bord, die am Kaffernkrieg teilnehmen sollten. Einige Offiziere hatten Frauen und Kinder mitgenommen.

Die Fahrt bis Kapstadt verlief in vollkommener Ruhe. Erst als die „Birkenhead" Kurs auf die Algoa-Bay, an der südlichen Küste Afrikas nahm, brach Unglück über das stolze Schiff herein. In der Nacht passierte man den südlichsten Punkt Afrikas, das Kap Agulhas. Da man sich in ruhigen Gewässern befand, hielt sich die „Birkenhead" stets in ziemlicher Nähe der Küste. Die Strömung war der Kurs wenig bekannt. Kurz bevor der Morgen graute, lief die „Birkenhead" in der unruhigen See auf ein unsichtbares Riff. Ein furchtbarer Schock ging durch das Schiff u. schreckte die ganze Besatzung auf. Wenige Sekunden später war jedermann an Deck. Es sah aus, als würde eine gefährliche Panik entstehen, da die Zahl der Besatzungsmitglieder und Passagiere weit größer als das Fassungsvermögen des Schiffes war. Doch die Verwirrung dauerte nur wenige Sekunden. Dann begann der heroische Augenblick, der den Namen der „Birkenhead" für alle Zeiten unvergessen machen sollte. Irgend jemand, es ließ sich nicht mehr feststellen, wer es war, rief mit durchdringender Stimme, die alles übertönte: „Frauen und Kinder zuerst!" Dieser Befehl wirkte Wunder. Denn hatte sich soeben noch jeder um einen Platz auf den Rettungsbooten bemüht, so war im nächsten Augenblick wieder die gewohnte Disziplin vorhanden.

Oberst Seton, der älteste Offizier an Bord, übernahm sofort den Oberbefehl. Es wurde angeordnet, daß alle Truppen ohne Ausnahme auf dem Verdeck antreten sollten. Dieser Befehl wurde mit geradezu unheimlich wirkender Disziplin wie auf dem Kasernenhof ausgeführt. Kerzengerade ausgerichtet, Hände an der Hosennaht, mit zusammengebissenen Lippen, standen die Soldaten wie eine Mauer. Währenddessen brachen die Wellen bereits über das Deck herein. Solange die Ausbootung der ungefähr dreißig Frauen und Kinder noch nicht beendet war, rührte sich angesichts der bedrohlich nahen Todesgefahr keiner der Männer und Soldaten. Man konnte beobachten, wie das Boot mit den Frauen und Kindern Mühe hatte, von der „Birkenhead" loszukommen und das freie Meer zu gewinnen. Fast im gleichen Augenblick, in dem das Boot endlich in Sicherheit schien, brach die „Birkenhead" unter dem Anprall einer äußerst heftigen und starken Woge buchstäblich in zwei Teile.

Was nun folgte, spielte sich mit einer unheimlichen, aber Sekundenschnelle ab. Die auseinandergebrochenen Teile des Schiffes versanken in den Fluten. Aber keinen Augenblick bestand auch nur die Gefahr einer Panik unter den Soldaten und Seeleuten. Die Männer standen selbst in diesem Augenblick des sicheren Todes unbeweglich in Reih und Glied, vor ihrer Front in der gleichen heroischen Ruhe ihre Offiziere und Vorgesetzten. Jeder wußte: in diesen Augenblicken noch nach den übrigen Booten zu laufen, wäre vergebens gewesen, da der Untergang der „Birkenhead" zu rasch erfolgte.

Diese Disziplin angesichts des unabwendbaren Todes kam einem noch nie dagewesenen Heroismus gleich. Kein einziger Soldat verlor die Nerven. Fest zusammengebissen blieben die Lippen eines jeden, bis die aufgeregten Fluten des Meeres über ihren Köpfen zusammenschlugen. So gingen 445 Männer in den Tod, nur ganz wenige wurden von dem einzigen Rettungsboot, das mit den Frauen und Kindern besetzt war, aufgenommen und konnten sich an Land retten.

Seitdem spricht man in England vom Birkenhead-Drill, wenn man eine außergewöhnlich heroische Leistung kennzeichnen will. Und seitdem sind die vier Worte, dieser Befehl: „Frauen und Kinder zuerst!" unsterblich geworden.

Heute nennen die Seeleute jene Stelle, an der die „Birkenhead" mit ihrer heroischen Besatzung in den Wellen versank, noch immer Danger Point, also Gefahrenpunkt. Doch das unterirdische Riff hat damals in der Nacht des 26. Februar 1852 seine letzten Opfer gefordert. Es ist heute auf allen Seekarten eingezeichnet. Und ganz in der Nähe erhebt sich jetzt der berühmte Leuchtturm „Kap der guten Hoffnung", der jedem Schiff als sicherer Wegweiser aus dem Bereich der Gefahr dient. Denn das Meer ist an jener Stelle, an der der Atlantische und der Indische Ozean zusammentreffen, fast ununterbrochen unruhig. Erst jetzt, 86 Jahre danach, hat man den Helden der „Birkenhead" das Denkmal gesetzt, das sie in dem weltbekannten Befehl: „Frauen und Kinder zuerst" längst besitzen, wenn auch die wenigsten wußten, daß seine erste Ausführung 445 Männern das Leben gekostet hat, und wer diese Männer waren.

Das Trommelfeuer des Papiers.

In der Nacht vom 12. zum 13. Mai 1918 ging auf die deutschen Schützengräben ein ganz neuartiges Trommelfeuer nieder, dessen Zweck sofort erkennbar war, dessen Technik aber erst nach dem Kriege auf Grund französischer Berichte völlig aufgeklärt werden konnte. Es war den Franzosen gelungen, ein Geschoß aus einfachem Weißblech zu konstruieren, das nach Art der Gewehrgranaten, also mit dem Infanteriegewehr, abgefeuert wurde. Die Reichweite betrug nur etwa 200 Meter, weshalb sich die Schützen an manchen Stellen ins Niemandsland hatten schleichen müssen. Die Geschosse explodierten in der Luft und streuten ihren Inhalt in einem Umkreis von 100 Metern und mehr aus. Der Inhalt war — Papier, Flugblätter, die an die deutschen Soldaten gerichtet waren, um ihre Kampfkraft moralisch zu schwächen. Nach französischer Darstellung wurde in einer Viertelstunde über eine Million solcher Flugblätter verschossen. Ungefähr zur gleichen Zeit beobachtete man rückwärts, bis zu fünf Kilometern hinter den vorderen Linien, in der Luft zerspringende Geschosse, die ebenfalls mit Papiermunition geladen waren. Nach längeren Versuchen konnten die Franzosen eine Flugblattgranate herstellen, die mit dem leichten Feldgeschütz abgeschossen wurde. Das Gewehrgeschoß, das Raum für etwa 150 Flugblätter hatte, und die Granate, die mit erheblich größeren Mengen Papiero, mit ganzen Propagandabroschüren geladen werden konnte, ergänzten einander; jenes bedachte die Grabenbesatzungen, dieses reichte bis in die Etappe. Durch die neuen Erfindungen erlangte die Waffe der Propaganda, die schon 1914 hie und da zaghaft eingesetzt und im Jahre 1917 auf Seiten der Entente großzügig organisiert worden war, eine nie dagewesene Bedeutung. Im Juni 1918 erreichte ihre Anwendung den Grad des Trommelfeuers, der bis zum Kriegsende nicht mehr nachließ.

Der Einsatz der Fliegertruppen für die Feindpropaganda war lange umstritten. Aus soldatischen Ehrengründen konnten sich vielfach die Flieger nicht mit dieser Verwendung befreunden. Den Abwurf der Flugblätter vom Flugzeug haben erst die Engländer in großem Umfange aufgenommen. Seit dem Juni 1918 wirkten alle bis dahin erprobten technischen Mittel zusammen, um eine Höchstleistung zu erzielen. Die englische Propagandaabteilung hat vom Juni 1918 bis zum Kriegsende über 18 Millionen Flugschriften zum Abwurf gegen Deutschland ausgeliefert. In Frankreich wurden allein im September 1918 14 Millionen Flugblätter, Broschüren, Zeitungen usw. inbegriffen, an die Front befördert. Die Amerikaner geben für ihre Frontabschnitte 3 Millionen Flugblätter an. Thiemme berechnet in seinem Buche „Weltkrieg ohne Waffen" die Gesamtzahl der von den feindlichen Propagandastellen ausgelieferten Flugblätter auf 65 Millionen, davon ist der weitaus größte Teil vom Juni 1918 bis zum Kriegsende abgeworfen worden.

Wieviel Flugblätter den „Adressaten" erreicht, in die Hand deutscher Leser gelangt sind, entzieht sich selbstverständlich der Schätzung, erst recht ist schwer zu beurteilen, inwieweit die Feindpropaganda zur Schwächung der deutschen Kampfkraft beigetragen hat.

Der Pfeilstern.

Ein Schnelläufer am Himmel, der mit 110 Kilometer Sekundengeschwindigkeit auf uns zueilt.

Im Jahre 1916 wurde in Amerika von dem Astronomen Barnard auf photographischem Wege ein Stern entdeckt, der mit Riesengeschwindigkeit direkt auf uns zustürzt. Man vermutet, daß er ein Irrläufer im Weltraum ist, der sich aus einem benachbarten Sternhaufen verlor und in unser lokales Sternsystem eingedrungen ist. Dieser Stern, der mit einem kleinen Fernrohr im Sternbild des „Schlangenträgers" aufzufinden ist, nähert sich in der Blickrichtung mit 110 Kilometer Geschwindigkeit in der Sekunde. Seine Bewegung muß als ungeheuer rasch bezeichnet werden, denn sie beträgt das Fünffache der Sonnengeschwindigkeit. Man hat ihm deshalb den Namen „Barnardscher Schnelläufer" oder „Pfeilstern" gegeben. Die Strecke, die er in einem Jahr zurücklegt, beträgt rund 3500 Millionen Kilometer, sie kommt fast dem Halbmesser unseres ganzen Sonnensystems, bis zum Neptun gerechnet, gleich.

Dieser außergewöhnliche Fall hat die Astronomen veranlaßt, den Pfeilstern seit seiner Entdeckung scharf zu beobachten und zu berechnen. Die erste Aufgabe war, seine genaue Entfernung festzustellen, um auszurechnen, wann er sich in nächster Nähe der Sonne befinden und wie groß seine kürzeste Annäherung an die Sonne sein wird. Das Ergebnis dieser Berechnungen führt uns ein sehr interessantes Bild vor Augen und beweist uns, daß eine kritische Bewegung zweier Sterne im Weltraum, wenn auch äußerst selten, doch immerhin möglich ist.

Die Entfernung des Pfeilsterns von der Sonne beträgt zurzeit 56 Billionen Kilometer oder 5,9 Lichtjahre. Diese Entfernung verringert sich nun jährlich um 3500 Millionen Kilometer; aber es werden noch Jahrtausende darüber vergehen, bis sich der Pfeilstern in nächster Nähe unserer Sonne befindet, denn 56 Billionen Kilometer sind selbst für einen solchen Schnelläufer am Himmel eine ganz gewaltige Strecke.

Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, daß seine Bewegungsrichtung nicht absolut geradlinig zur Sonne ist, sondern daß sie mit der Geraden von ihm zur Sonne einen Winkel von etwa 40 Bogengraden einschließt, und diesem Umstand haben wir es zu verdanken, daß es zu einer Katastrophe nicht kommen kann. Unter Zugrundelegung dieser Abweichung ließ sich berechnen, daß der Pfeilstern, wenn er sich in größter Sonnennähe befinden wird, im Sternbild des „Drachen" zu stehen kommt. Das dürfte aber erst in etwa 10 000 Jahren der Fall sein. Sein kürzester Abstand von der Sonne wird dann immer noch rund vier Lichtjahre betragen: eine Entfernung, die so groß ist, daß er mit freiem Auge nicht zu sehen sein wird, weil er Zwergstern von rotem Typ ist, dessen Oberflächentemperatur „nur" 3500 Grad beträgt.

Trotzdem ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Pfeilstern an irgendeiner anderen Stelle des Himmels eine Katastrophe herbeiführt, denn bei seinem Sturzflug durch den Weltraum kann es passieren, daß er genauen Kurs auf einen Fixstern nimmt. Ein Zusammenstoß wäre dann unvermeidlich, sobald die gegenseitige Anziehungskraft zu wirken beginnt. Nun sind die Sterne im Weltraum sehr weitläufig verteilt, denn das Verhältnis ist so, als wenn alle 60 Kilometer ein Stecknadelköpfchen durch den Raum wanderte. Allerdings wandern auch viele dunkle Sterne (erloschene Sonnen) durch den Weltraum, die eine stete Gefahr bilden.

Die Möglichkeit eines Zusammenstoßes richtet sich außerdem ganz nach der Masse der sich begegnenden Sterne. So ist z. B. die kritische Entfernung, in der uns ein Fixstern mittlerer Masse gefährlich werden könnte, mit etwa 15 000 Millionen Kilometer berechnet worden. Der sich nähernde Pfeilstern würde uns also erst gefährlich werden, wenn er bis an diese Entfernung herankäme. Wie aber die Rechnung ergibt, wird er bei seinem kürzesten Abstand von der Sonne noch über zweitausendmal weiter entfernt sein, als die kritische Entfernung beträgt. Wir können daher, auch für unsere späten Nachkommen, mit Ruhe dem Verlauf seines Gastspiels als fremder Akteur auf unserer Weltbühne entgegensehen.

Eisblöcke fallen vom Himmel.

Von Alwin Dreßler.

Nach einem Bericht des Missionars Karl Müller in Lungsi (Kansu China) sollen bei einem furchtbaren Unwetter, das am 17. Mai 1936 im Lungsi-Gebiet, südlich von Lanchow (Kansu) niederging, riesige Eisbrocken bis zu 120 Pfund Gewicht vom Himmel gefallen sein und tausende von Vögeln und Weidetieren, auch Menschen, erschlagen haben. Die Wahrheit dieses Berichtes, der einem englischen meteorologischen Institut zur Begutachtung eingesandt wurde, wurde durch Originalaufnahmen eines über einen Zentner wiegenden Eisblockes bewiesen. Der Vorgang dieser einzigartigen Naturkatastrophe wird von dem Missionar wie folgt geschildert:

Es ist ein schwüler Tag. Spannung liegt in der Luft. Windstille wie das Aufhorchen der Natur. Um vier Uhr nachmittags sammeln sich plötzlich gewaltige Wolkenmassen an, rauhe Windstöße folgen. Weiden und Pappeln neigen sich über die Dächer, als wollten sie ihre Kronen bergen; beängstigt huschen die Vögel in ihre Verstecke, denn das Wetterleuchten durchblitzt schon die geschwärzten Wolken. Mitten in diesem Gewoge von Licht und Finsternis erscheint ein eigenartiges Farbenspiel am südlichen Horizont: ein Quadrat von zwei Meter tiefstem Himmelsblau wird von schneeweißen Wolkenkämmen umrandet, in die pechschwarze Wolkenstreifen wild zerzaust hineinstoßen. Doch nur einen Augenblick dauert dieses Farbenspiel — dann ein Brausen, Blitzen, Krachen, ein Tosen und Donnern wie in einer wahrhaftigen Hölle. Die ersten Hagelkörner fallen und reißen die Blätter und Früchte der Bäume mit sich. Aus den vier Himmelsrichtungen brandet ein furchtbares Donnerwetter über Lungsi. Nur wenige Regentropfen fallen, es kommt nicht zum vollen Erguß. Plötzlich braust ein Nordsturm heran, spürbar ist die sofortige Kälte. Die Hagelkörner werden immer größer und größer, sie gleichen bereits Taubeneiern — und nun kommt das nie Geschehene vom Himmel gesaust: richtige Eisbrocken, auch solche von der Größe eines kleinen Tisches, dringen wie Meteore in die Erde, von 10, 20, 30 bis 120 Pfund Schwere. Die maigrünen Saaten sind vernichtet, die Bäume entkront, in den Grund geschlagen. Tausende von Krähen, Elstern und Tauben liegen tot auf den Feldern. Hunderte von weidenden Schafen, Bergziegen und selbst Rinder sind erschlagen. Kinder, die außerhalb der Stadtmauern spielten, konnten sich nicht mehr unter einschützendes Dach retten und wurden erschlagen. Die Ziegel der Dächer sind nur noch Scherben. Das Unwetter hat sich erst nach einer Stunde ausgetobt. Nun schwellen die Gebirgsbäche, wildtosend wälzen sie sich heran, bald sind die Häuser links und rechts bis zum Dach in den Fluten begraben und werden weggerissen. So sind fruchtbare Täler in einer Stunde zu Wüsten geworden, unzählige Familien sind ihrer Habe beraubt und wissen nun nicht, wie sie in diesen entlegenen Gebieten Hochasiens ihr Leben weiterfristen sollen.

Was sagt die Wissenschaft zu diesem Ereignis? Meteorologen und Fachgelehrte zerbrachen sich früher den Kopf darüber, wie es nach dem

Das Mädchen mit den rosa Nelken.

Roman von Ellen Kulm.

Ueberrascht wandte sich König dem Besucher zu. „Aber, lieber Direktor, wie sind Sie denn so leise heraufgekommen?"

„Es tut mir leid, wenn ich gestört habe," sagte Hesselberg, der jetzt erst die Türe hinter sich schloß und näher trat, „aber Ihr Haus ist ausgestorben wie ein Märchenschloß, lieber König, ich konnte doch nicht ahnen, daß ich hier oben im Turmzimmer ein so schönes Dornröschen antreffen würde."

Hyacinthe hatte sich in einen der breiten bequemen Korbstühle fallen lassen, die im Atelier standen.

„Ja", stöhnte sie lachend, „eigentlich habe ich mir's bequemer gedacht, berühmt zu werden. Ich glaube, mein Hals ist ganz steif!"

Uebermütig warf sie den Kopf herum, sodaß sich die dunkle Locke löste und sich ihr bis tief in den Nacken ringelte.

Und wie graziös ihre Bewegungen waren! Und diese schöne, ein wenig tiefe, aber so einschmeichelnde Stimme! Gerade das richtige Organ für den Tonfilm!

Bezaubert betrachtete Hesselberg das schöne Mädchen.

Harry König stellte Hesselberg vor, und während er sich über die elegante schmale bräunliche Hand beugte, fragte er:

„Habe ich recht gehört? Gnädigste wünschen gemalt zu werden?"

Harry König lachte.

„Ja, Hyacinthe vertraut meiner Kunst so sehr, daß sie überzeugt ist, das Bild, das ich von ihr male, wird ihren Ruhm in alle Lande tragen."

„Nun, das wird es zweifellos," sagte Hesselberg verbindlich, „aber trotzdem gibt es doch einen kürzeren Weg dazu. Haben Gnädigste noch nie daran gedacht, zum Film zu gehen?"

Ueberrascht sah Hiacinthe den Generaldirektor an.

„Doch ja," sagte sie mit einem tiefen Seufzer, „aber —."

Hesselberg verstand ihren Seufzer falsch.

„Wollen Sie damit sagen, daß es nicht so leicht ist, zum Film zu kommen? Da haben Sie ganz recht, Gnädigste! Doch wie in allem, muß man auch dabei Glück haben. Und ohne unbescheiden zu sein, kann ich wohl sagen, daß Sie es augenblicklich haben. Denn Sie brauchen nur „ja" zu sagen, und ich garantiere Ihnen für eine große Hauptrolle in einem Film. Ich weiß sogar schon, in welchem."

Mit weitgeöffneten, sehnsüchtigen Augen sah ihn Hyacinthe an. Da war es wieder, das lockende Angebot!

„Generaldirektor Hesselberg ist der Leiter des Star-Konzerns, und ich glaube, er besitzt wohl auch die Aktien-Majorität, sein Wunsch ist also Befehl, und wenn er Sie bringt, so ist Ihr Aufstieg so gut wie gesichert, Hiacinthe."

Sogar Harry Königs Stimme klang ein wenig erregt.

Aber Hyacinthe beachtete ihn nicht.

„Star-Konzern?" wiederholte sie sinnend. „Ist bei Ihnen nicht auch ein Regisseur Zesewitz, Herr Direktor?"

„Aber natürlich, sogar mein bester Regisseur, ein außerordentlich tüchtiger und geschickter Mensch."

„Das ist dann wirklich ein merkwürdiger Zufall! Denn Regisseur Zesewitz hat mich vor kurzem schon engagieren wollen, leider mußte ich ihm eine Absage geben. Und so leid es mir tut."

Hyacinthe hob bedauernd die Schultern, ohne den Satz zu vollenden.

Doch Generaldirektor Hesselberg war schon im Bilde. Jetzt fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, und er wußte, wo er Hyacinthe schon gesehen hatte.

Bei einem seiner morgendlichen Ausritte, die er in Begleitung von Zesewitz unternahm, war er ihr im Tiergarten begegnet.

Schon von weitem war sie ihm aufgefallen, und als Zesewitz sie grüßte, hatte er kaum erwarten können, Zesewitz nach ihr zu fragen. Da hatte er denn von den vergeblichen Versuchen seines Regisseurs, sie zu engagieren, erfahren.

Aber was Zesewitz nicht gelungen war, konnte vielleicht ihm selbst gelingen! Man sah es dem lebenssprühenden Geschöpf an, wie es sie lockte, ihr Glück auf der Leinwand zu erproben.

Er hielt ihr sein goldenes Zigarettenetui hin und gab ihr Feuer.

Hastig tat sie einige tiefe Züge, und erst jetzt kehrte die Farbe in ihr von der Anstrengung etwas blasses Gesicht zurück.

„Hören Sie einmal," sagte Hesselberg, „ich bin jetzt ganz im Bilde. Sie haben es gar nicht notwendig, Geld zu verdienen, und ich muß sagen, ich bedauere es aufrichtig. Aber das läßt sich nun nicht ändern. Doch schließlich geht eine Frau wie Sie nicht zum Theater oder Film, bloß um Geld zu verdienen. Sie tut es, weil sie Talent hat, weil sie den Erfolg braucht, weil das Leben, das sie sich mit ihrem Geld kaufen kann, zu klein ist, zu eng, zu begrenzt, Herrgott, Sie müssen es doch selbst fühlen, daß da etwas in Ihnen ist, das geradezu danach schreit, die Welt zu erobern. Eine Frau mit Ihrer Schönheit, mit Ihrem hinreißenden Temperament."

Er verstummte und sah Hyacinthe an. Sie saß vorgebeugt und lauschte ihm, als wollte sie jedes seiner Worte in sich hineintrinken. Die Zigarette war zwischen ihren Fingern erloschen.

Einen Augenblick schien es, als schwankte sie, doch dann sagte sie leise:

„Ja, es ist vielleicht so, wie Sie sagen. Aber — es gibt jemanden, der es nicht will und —."

Er unterbrach sie.

„Wer ist es? Ihre Eltern? Ich werde mit ihnen sprechen. Sie werden sich umstimmen lassen, wenn sie hören, daß ich für den Erfolg bürge."

Hyacinthe lachte leise.

„Ach nein, mein guter Pa hat sein Leben lang gemacht, was ich wollte, wenn er auch manchmal ein bißchen geknurrt hat. Aber — ich bin verlobt, und mein Bräutigam will es einfach nicht haben."

„Aber das ist doch lächerlich! Ihr Verlobter, Gnädigste, ist doch gewiß ein junger moderner Mensch, der kann doch keine solchen Vorurteile haben. Heute gehen doch Frauen aus den höchsten Kreisen, sogar aus Fürstenhäusern zum Film, und ihre Angehörigen sind stolz darauf. Denken Sie an Lady Diana Manners, denken Sie an die Schwester des griechischen Königs."

Harry König stand auf und klopfte Direktor Hesselberg auf die Schulter.

„Sie sind ein Ueberredungskünstler, lieber Direktor. Sie könnten Steine erweichen, aber geben Sie sich keine Mühe. Mein Freund Peter Sigray wird niemals in dieser Sache nachgeben."

„Peter Sigray? Der Inhaber des großen Kaufhauses?"

„Derselbe —."

Hesselberg schüttelte den Kopf.

„Der Mann, von dem ich höre, daß er das Haus Branfewetter u. Sigray trotz der Krise hochgebracht hat, der es nach modernsten Prinzipien leitet —."

„Das alles stimmt. Und doch, ich weiß, was ich sage — es hat gar keinen Zweck, es auch nur zu versuchen. Und wenn Sie mit Engelszungen redeten —."

Hesselberg sog nachdenklich an seiner Zigarette. Wenn Harry König etwas sagte, so stimmte es. Er war nicht nur Maler, er war auch ein hervorragender Beobachter und kannte sich aus in den Menschen.

Aber Hesselberg war entschlossen, nicht nachzugeben. Hyacinthe Cornelius war genau der Typ, den er brauchte. Und er war verteufelt schwer aufzutreiben: in dem ganzen großen Berlin, wo es so viele elegante, helle, blonde Frauen gab, fand man keine einzige vollendete südlich-dunkle Frau. Ausländerinnen manchmal, aber die sprachen wieder nicht so ausgezeichnet deutsch wie Hyacinthe.

Es war direkt entmutigend: er und seine Leute waren seit Wochen auf der Suche, und alle vor die Kamera geschleppten Versuchskaninchen hatten sich bisher als Nieten erwiesen.

War es nicht direkt zum Verzweifeln, daß eine Frau, der das leidenschaftliche Temperament aus den Fingerspitzen sprühte, sich wie eine kleine brave Bürgerstochter, die das von zu Hause gewöhnt war, vom Verlobten Vorschriften machen ließ? Aber stimmte es denn auch so ganz? Wie kam es dann, daß sie hier allein bei Harry König war?

Das mußte man doch herausbekommen! Und Hesselberg schüttelte denn auch sogleich seine Verstimmung ab und sagte lächelnd:

„Herrschaften, das kann ich denn doch nicht glauben. Ihr veruLkt mich wohl? Ein Verlobter, der so eifersüchtig ist, daß er seine Braut nicht einmal in das Scheinwerferlicht der Jupiterlampen stellt, der wird noch viel weniger erlauben, daß sie allein zu meinem lieben Harry König geht und sich von ihm malen läßt."

„Na, erlauben Sie mal!" Harry König wollte entrüstet tun, aber sein Einwand klang nur schwach.

Hyacinthe Cornelius aber wurde rot und sagte kein Wort.

Da wußte Hesselberg Bescheid. Sie ging also heimlich zu Harry König? Hinter dem Rücken des sittenstrengen Bräutigams? Nun, das konnte er ja auch für seine Pläne ausnützen, wenn er es klug anfing.

„Ich hoffe, ich habe Sie nicht verletzt, Gnädigste, meine Anspielung war natürlich gar nicht böse gemeint. So viel ich weiß, ist Harry mit Herrn Sigray befreundet und daher —."

„Ach, Herr Direktor!" sagte Hyacinthe und hatte nun die leichte Verlegenheit schon überwunden, „natürlich kann ich auf Harry König unbedingt vertrauen. Aber trotzdem bitte ich Sie, wenn Sie meinen Verlobten kennen lernen sollten, ihm nichts zu verraten. Wenigstens vorläufig nicht. Wenn das Bild einmal fertig ist, ist es natürlich etwas ganz anderes. Dann soll es doch erst einmal auf ein paar Ausstellungen, und später wird es Peter geschenkt bekommen. Und wenn es so schön wird, wie ich hoffe, dann wird er sich gewiß damit freuen —."

Hesselberg legte beteuernd die Hand aufs Herz.

„Auf mich können Sie zählen, Gnädigste. Ich werde Ihnen die Ueberraschung nicht verderben! Aber warum wollen Sie dann meiner Filmidee nicht näher treten? Genau so wie das Bild im geheimen gemalt wird, genau so können wir unseren Film drehen und die Persönlichkeit des neuen Sterns ganz im Dunkeln lassen. Wäre es nicht eine reizende Ueberraschung für Ihren Verlobten, wenn er Sie plötzlich in einem Film sehen könnte, der Ihnen Ruhm und Berühmtheit einträgt? Dann würde er bestimmt auch nichts mehr dagegen sagen können!"

Er sah wohl, daß sein Vorschlag Hyacinthe gefiel. Er begann von neuem mit seinen Zusicherungen, daß Peter Sigray nichts erfahren müßte, bevor der Film in einem der großen Filmpaläste seine Premiere hatte. Dann könnte ja Hyacinthe ganz von ungefähr mit ihm hingehen. Und vor dem Erfolg würde er sich gewiß ebenso beugen wie vor der großen Kunst Harry Königs.

Hyacinthe sprang auf und dehnte die Arme. Ein tiefer Seufzer entrang sich ihren roten Lippen.

„Es ist alles so verlockend, Herr Direktor, und ich kann es nicht leugnen, ich habe selbst das Gefühl, daß ich für den Film geboren bin."

„Dann dürfen Sie nicht zögern. So eine Chance bietet sich auch Ihnen nur einmal im Leben. Und Sie werden sehen, die Rolle ist Ihnen wie auf den Leib geschrieben. Und einen Partner für Sie haben wir auch schon."

„Wer ist es? Einer von den Berühmten? Einer, den ich kenne?"

(Fortsetzung folgt).

IMPERIAL PILSEN ist …
achten Sie auf den Namen: „IMPERIAL PILSEN" — das beste Bier Brasiliens.

Schwereregen möglich sein kann, daß sich Eisklumpen in den Wolken bilden können, die zu wirken als Schlossen von der Größe einer Zitrone zur Erde niedergehen. Seit seit Bestehen der Welteislehre wissen wir, daß es sich bei derartigen außergewöhnlichen Hagelkatastrophen, wie sie auf Erden durchaus keine so große Seltenheit sind, um Eismassen aus dem Weltraum handelt, also um Fremdkörper, die in den Anziehungsbereich der Erde gelangten, beim Eintritt in ihre Lufthülle in gewissen Höhen zerplatzten, und in Hagelwolken zerrissen werden. So wenig man früher wußte, daß Meteore und Sternschnuppen keine der Erde angehörende Bestandteile, sondern fremde Körper aus dem Weltraum sind, so wenig wußte man auch, daß die Erde einem direkten Niederschlag vom Weltraum ausgesetzt ist, der die verheerenden Hagelschläge verursacht.

Die von Hanns Hörbiger begründete Welteislehre besagt, daß alle erkalteten Gestirne mehr oder weniger wasserdurchtränkte oder mit Eisschollen umlagerte Weltkörper sind, und daß auch die Meteore und Sternschnuppen vorwiegend zu Eis gefrorene Restbestände ehemaliger Welten, sogenannte „Weltrümmer" darstellen, die den Raum in unzähliger Menge bevölkern und eine überaus wichtige Rolle in der Lebensgeschichte der Sonne und ihrer Planeten spielen. Nach Hörbigers Lehre ist auch die Sonne einem fortwährenden Niederfall fremder Eiskörper ausgesetzt, und das umsomehr, als ja unwiderleglich größere Mengen dieser Fremdkörper von ihr eingefangen werden, was ihre überwältigend starke Anziehungskraft bedingt. Diese Eiskörper, worunter sich oft Welteisblöcke von gigantischer Größe befinden, werden während der Zeit, die sie zum Umkreisen der Sonne benötigen, von der hitzeausströmenden Gashülle vorgewärmt, noch bevor sie in die Sonnenphotosphäre (gleich hellleuchtende Sonnenoberfläche) eintauchen. Sobald sie der Sonne einverleibt sind, unterliegen sie einem Verdampfungsprozeß. Der sich hierbei entwickelnde Dampf sucht einen Ausweg und bohrt sich eine Oeffnung durch die Sonnenphotosphäre, um schließlich explosivartig wieder herauszuströmen. Jede Oeffnung, die sich der Wasserdampf durch die Sonnenphotosphäre gebohrt hat, tritt nach Ansicht Hörbigers als Sonnenfleck in Erscheinung, und das grandiose Schauspiel nimmt seinen Lauf: die aus der Sonne emporschießenden Dampfspringbrunnen gelangen geradlinig in den Weltraum, fühlen sich dort rasch wieder ab und verwandeln sich unterwegs zu feinen Eisnadeln, die den der Sonne am nächsten stehenden Planeten entgegenströmen.

Die Welteislehre besagt ferner, daß durch das Ausströmen von Feuereis durch die Sonne unsere langanhaltenden Landregen erzeugt werden: sobald ein solcher Feuereisstrom die Lufthülle der Erde erreicht, verwandelt er sich wieder zu Wasserdampf und fällt als Dauerregen nieder. Die Sonne ist demnach mit einem Dampfgebläse zu vergleichen, das uns die Zufuhr kosmischen Feuereises vermittelt. Unsere neuere Forschung ist auch zu der Ansicht gelangt, daß die oft so plötzlich über uns hereinbrechenden Hagelwetter nur durch das Eindringen kosmischer Eismassen in unseren Luftbereich entstehen können, da eine Bildung von Eisklumpen von mehreren Kilogramm Gewicht, wie sie schon mancherorts gefallen sind, in unserer wettergestaltenden Atmosphäre einfach unmöglich ist. Es wird also angenommen, daß die Erde zuweilen ganz ansehnliche Welteiskörper einfängt, die in der Luft in Hagelstücke zerreißen.

Zwar ist die eingangs geschilderte Hagelwetterkatastrophe im Lungsi-Gebiet ein außergewöhnlich seltener Vorfall, denn die größten bisher beobachteten Hagelkörner hatten ein Gewicht bis etwa 5 Kilogramm und eine Länge von etwa 25 Zentimeter und 12 Zentimeter Dicke. Diese Beobachtungen erstrecken sich jedoch nur auf die jüngere Zeit, aber wenn man einem Bericht aus dem Jahre 1545 Glauben schenken darf, so muß der darin geschilderte Hagelfall dem im Lungsi-Gebiet ziemlich gleichgekommen sein.

Inland

Curitiba.

Banco de Curitiba wird wieder in den nächsten Tagen neu erstehen. Seit 1930 war die Bank geschlossen. Sie wird nun mit paranaenser Kapital eröffnet werden.

— Ueberfall. In der Nachbarkolonie Sto. Felicidade folgte Francisco Costa Rosa am Donnerstag einer Einladung eines Freundes zu einem Frühstück. Er aß und trank: der Trank war aber wohl etwas reichlich ausgefallen, denn er, Rosa, wankte später nach Hause, wurde überfallen und so übel zugerichtet, daß er in bedenklichem Zustande zur Santa Casa nach Curitiba geschafft werden mußte. Die Polizei sucht nach den Tätern. Der Verwundete hat sie in seinem Santa-Felicidade-Wein-Nebel nicht erkennen können.

— Dr. Wm. M. Scholl. Es befand sich in unserer Redaktion Herr M. J. de Paula e Silva, der persönliche Vertreter des Herrn Dr. Scholl, der in unsere Stadt kam, um mit seinen zahlreichen Apparaten und Medikamenten als Arzt zu wirken. Er wird vom 2. bis 9 Juli in unserer Stadt verweilen und in der bekannten Farmacia Minerva an der Praça Tiradentes für Konsultationen zur Verfügung stehen. Wir verweisen auf die Anzeigen in unserem Blatte.

— Die Frist zur Sellierung der Warenstocks ist durch ein Dekret des Bundespräsidenten um 90 Tage verlängert worden. Ausgenommen sind Seidenstoffe.

— Unglücksfälle. In Vila Parolim in der Nähe des Irrenasyls geriet der 9jährige Gerillo Faria unter ein rückwärtsfahrendes Frachtauto. Er wurde zur Santa Casa gebracht, starb aber bald an innerer Verblutung.

Auf der Graciosa-Straße gingen am Samstag die Pferde eines Wagens durch. Der 52jährige Fuhrmann João Borlabin fiel vom Wagen und erlitt einen Beinbruch. Er wurde zur Santa Casa gebracht.

— Die Fahrstraße Rio Negro Lages soll in Angriff genommen werden. Eine Kompagnie Pioniere ist nach Italopolis verlegt worden, um an dem Straßenbau beschäftigt zu werden.

— Der Munizipalpräfekt Herr Dr. João Moreira Garcez hat bekanntlich auf sein Gehalt zu Gunsten der hiesigen Wohltätigkeitsanstalten verzichtet. Als erste Anstalt kam das Waisenhaus São Luiz in Frage, dem er 3:000$ überwies.

Existenzkampf und Alltag. Der eine wie der andere stellen von Tag zu Tag größere Ansprüche an jeden Einzelnen von uns. Wer in seiner geistigen und körperlichen Spannkraft anfängt, fühlbar nachzulassen, wird ausgeschaltet, um dem Leistungsfähigeren Platz zu machen.

Soweit darf es niemand kommen lassen, der nach vorwärts strebt. Wenn die Anforderungen an Geist und Körper groß sind, besonders hierzulande im subtropischen Klima, dann muß man eben wenigstens jährlich einmal etwas Außerordentliches für seine Gesundheit tun. Den Nerven gibt man neue Aufbaustoffe durch eine Kur mit Tonofosfan. Diese hochwertige, organische Phosphorverbindung schafft den so notwendigen Kräfteausgleich. Tonofosfan, ein Bayer-Produkt, erhöht das körperliche Wohlbefinden und stärkt die Nerven.

Der Abschied des Regionalkommandanten Sr. Exzellenz des Herrn General Meira de Vasconcelos gestaltete sich am Sonntagvormittag im Quartel General zu einer imposanten und eindrucksvollen Veranstaltung, der die Spitzen unserer hiesigen Militärbehörden, die Kommandanten der Polizei und der Feuerwehr sowie zahlreiche Offiziere beiwohnten.

Zunächst ergriff der Herr Regionalkommandant General Meira de Vasconcelos das Wort, um das Kommando seinem interimistischen Nachfolger Herrn General Raimundo Sampaio zu übergeben. Darauf verlas sein Ordonnanzadjutant, Herrn Oberstleutnant Bethlen, den letzten Tagesbefehl des scheidenden Regionalkommandanten, während ein anderer Ordonnanzadjutant, Herr Capitão Molinari, einen eingehenden Ueberblick über das Nationalisierungsprogramm des scheidenden Herrn Regionalkommandanten verlas. Hier führt der hohe Militär und Patriot noch einmal an, was auf dem Gebiete der Nationalisierung erreicht worden ist und was noch zu tun übrig bleibt. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das begonnene Werk vom Offizierskorps der Region glücklich zu Ende geführt werde.

Der neue Regionalkommandant, Herr General Raimundo Sampaio, übernahm das Kommando mit einer Rede und versprach, das von seinem Vorgänger begonnene Werk fortzusetzen.

Weitere Ansprachen hielten die Herren Major Trajano und Major Nelson Bandeira.

Gestern hat S. Exz. General Meira de Vasconcelos Curitiba verlassen, um seinen neuen hohen Posten, das Kommando der 1. Militärregion in Rio, anzutreten. Garnison und Bevölkerung werden ihm hier allezeit ein treues Andenken bewahren.

Rückreise-Visum für Ausländer. Die Polizeibehörden in der Bundeshauptstadt haben jetzt besondere Vorschriften über die Erlangung des Rückreisevisums für Ausländer erlassen. Um dieses zu erhalten, müssen die Interessenten sich zunächst an das Protocollo da Directoria Geral do Expediente e Contabilidade wenden, wo sie einen Vordruck erhalten, der eigens für diesen Zweck bestimmt ist. Auf der Vorderseite muß der Interessent den Antrag auf Erteilung des notwendigen Visums an den Polizeichef stellen und den Antrag mit einer Stempelmarke von 2$000, sowie einem Sello de Educação e Saude versehen. Auf der anderen Seite muß der Interessent den Bezirks-Delegado ersuchen, ihm eine Wohnsitz-Bestätigung zu erteilen und zu bescheinigen, daß nichts bekannt ist, was seinen guten Leumund schädigen könnte. Dieser Antrag ist mit den gleichen Stempelmarken zu versehen, wie der vorerwähnte, außerdem ist darauf noch eine Abgabe in Höhe von 5$000 gemäß Art. 51 des Dekretes 15.777 vom 6. November 1922 zu entrichten. Auf dem gleichen Vordruck muß der Interessent eine Bescheinigung bei der Secção de Crimes e Criminosos der Directoria Geral de Investigação einholen. Nach Erledigung dieser Formalitäten muß der Interessent dem Antrag ein Dokument beifügen, mit dem bewiesen wird, daß er sich mehr als 5 Jahre in Brasilien aufhält, oder ein Dokument, aus dem hervorgeht, daß er auf legale Weise ins Land gekommen ist und sich in legaler Weise auf nationalem Territorium aufhält.

Hierzu dienen folgende Dokumente: der bisherige Paß mit dem Datum der Ankunft des Antragstellers in Brasilien; eine in Brasilien vor dem Jahre 1935 ausgestellte Identitätskarte; Quittungen über Grundsteuern, Besitztitel über Grundbesitz, Geburtsurkunde (falls brasilianische Kinder da sind), eine vor dem Jahre 1934 ausgestellte Heiratsurkunde, Bescheinigung des Wohnsitzes, die von der Diretoria Geral do Expediente e Contabilidade ausgestellt ist. Schließlich sind dem Antrag noch zwei Paßphotographien in der Größe von 7 x 5 (weißer Hintergrund beizufügen.

Kaffee-Ernte. Das Kaffee-Departement gibt folgende Zahlen für die Kaffee-Ernte vom 10. Juni 1938 bis zum 31. März 1939 an: São Paulo 14 759 000 Sack, Minas Geraes 3 944 000, Espirito Santo 1 095 000, Rio de Janeiro 935 000, Paraná 540 000, Bala ... 300 000, Pernambuco 200 000, Goiaz 100 000. Brasilien kann im ganzen 21 873 000 Sack Kaffee exportieren.

Bundeshauptstadt.

Besuch des Bundespräsidenten in einer jüdischen Landwirtschaftskolonie. Der Bundespräsident benutzte seinen Aufenthalt in der fluminenser Stadt Rezende dazu, der dortigen, von der Jewish Colonisation Company eingerichteten jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungskolonie einen Besuch anzustatten. In seiner Begleitung befanden sich der Landwirtschaftsminister, der Bundesinterventor des Staates Rio und andere Persönlichkeiten.

Es wurden alle Abteilungen und Einrichtungen der Kolonie eingehend besichtigt, unter anderem auch die Schule, wo gerade Unterricht stattfand. Zum Schluß betrat der Bundespräsident das Wohnhaus eines der Ansiedler und unterhielt sich mit den Bewohnern desselben längere Zeit.

— Wenn ein Dampfer ausfährt. Der französische Dampfer „Massilia" hat dieser Tage zur Heimfahrt den Hafen von Rio verlassen. Aus Buenos Aires war Frau Luiz Lesay mitgekommen. Kurz vor Abfahrt des Dampfers wurde sie wahnsinnig und mußte zur Irrenanstalt gebracht werden. Sie wehrte sich, und das Personal der Anstalt mußte sie mit Gewalt vom Dampfer schaffen.

Dieser Fall war tragisch. Ein zweiter entbehrt nicht einer gewissen Komik. Der Dampfer fuhr eben ab, als vier Dämchen im Badekostüm aus einem heranbrausenden Auto entstiegen und verzweifelt nach ihrem Vater schrien, der auf dem abfahrenden Dampfer nach Europa fahre. „Haltet den Dampfer auf," war ihr Ruf. Der Dampfer fuhr natürlich weiter. Die Untersuchung ergab folgendes moderne Sittenbild: Die vier Schwestern badeten an der Praia Copacabana, als ein Hausangestellter erschien und einen Brief vom Vater brachte, in dem er mitteilte, daß er sich auf dem Dampfer „Massilia" nach Europa begeben werde. Sie fuhren in den Badekleidern zum Kai, aber der Dampfer mit dem reiselustigen Vater war nicht mehr zurückzuhalten.

— Kardinal D. Sebastião Leme wurde am 1. ds. vom Bundespräsidenten in Sonderaudienz empfangen. Er ist am folgenden Tage an Bord des Dampfers „Augustus" nach Italien abgereist.

— Zollfrei. Die günstigen Resultate, die durch die Holzgasmotoren erzielt wurden, haben das Ackerbauministerium bewogen, Zollfreiheit für alle eingeführten Holzgasmotoren zu erzielen. Man kann also diese Motoren zollfrei einführen, wenn man sich vorher an das genannte Ministerium wendet.

— Die argentinische Regierung hat ein Dekret erlassen, daß alle Lehrer einen Kursus in portugiesischer Sprache absolvieren müssen. Diese Nachricht hat in Rio den besten Eindruck erweckt.

— Flugzeugunglück. Ein Privatflugzeug krachte in der Nähe von Rio zu Boden. Der Apparat ging in Stücke. Die Flieger entkamen unversehrt.

— Brasilien auf der Weltausstellung in Tokio. In Tokio wurde amtlich bekannt gegeben, daß Brasilien die Absicht hat, sich an der Weltausstellung von Tokio im Jahre 1940 zu beteiligen.

Letzte Nachrichten.

Deutschland.

30 japanische Jugendführer sind am Samstag zum Besuch der deutschen Jugend in Köln eingetroffen. Sie weilen vom 4 bis 11. Juli in Berlin und reisen dann nach Bremen in Begleitung einer deutschen Jugendgruppe, die sich an Bord des Dampfers Gneisenau zu einem Besuche nach Japan einschiffen wird.

— Belgien, das unvermeidliche Schlachtfeld. So betitelt sich ein aufsehenerregender Aufsatz einer französischen Zeitschrift, dessen Verfasser, offenbar ein französischer Generalstabsoffizier, den Nachweis zu führen sucht, daß Deutschland in einem neuen Kriege gar nichts anderes übrig bliebe, als durch Belgien zu marschieren, um seine strategischen Ziele zu erreichen.

Natürlich ist das ganze nur ein Vorwand, um für Frankreich das Recht abzuleiten, seinerseits Belgien als Aufmarschgebiet zu benutzen. Der Verfasser des Artikels gibt das auch selber zu, indem er anführt, daß die motorisierten französischen Truppen bereits 2 Stunden nach erfolgter Kriegserklärung die belgische Grenze überschreiten würden, während zur selben Zeit französische Flugzeuge schon über dem Ruhrgebiet kreisten. Die französischen Truppen würden sich selbstverständlich, fährt der Artikelschreiber fort, nicht darauf beschränken, sich in Belgen einzugraben und 4 Jahre dort in der Erde liegen zu bleiben, sondern sie würden die deutschen Heere an die Grenze Westfalens zurückwerfen und ihrerseits nach Deutschland einmarschieren.

Man sieht also, daß die Franzosen Belgien keineswegs zur Verteidigung, sondern zum Angriff, zur Offensive benutzen wollen. Der Völkische Beobachter, der sich mit diesem Artikel auseinandersetzt, verweist demgegenüber darauf, daß die deutsche Regierung am 13 Oktober 1937 ausdrücklich die Unverehrtheit und Integrität Belgiens feierlich garantiert habe, und meint, was für Deutschland gelte, das müsse natürlich auch für die Westmächte bindend und rechtens sein.

— In Berlin ist ein neuer deutsch polnischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet worden, dem auch die Stadt Danzig beitreten kann.

— Pastor Niemöller. Am 1. Juli fand in Berlin aus Anlaß des ersten Jahrestages der Verhaftung des bekannten Bekenntnispfarrers und früheren Ubootskommandanten Pastor Niemöller eine kirchliche Feier statt, woran mehr als 2000 Personen und 70 Pfarrer der Bekenntniskirche teilnahmen. Pastor Niemöller ist, wie bekannt, wegen des Kanzelparagraphen gefangen genommen, vom Gericht freigesprochen, von der Geheimen Staatspolizei aber in ein Konzentrationslager gebracht worden. Kirchliche Kreise Englands wollen sich um seine Freilassung bewerben.

— In Nürnberg traf am Sonntag der 6. Sonderzug mit italienischen Arbeiterurlaubern ein, denen ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Tags zuvor hatten 500 italienische Arbeiterurlauber von Nürnberg aus die Rückreise nach Italien angetreten.

— Die japanischen Jugendführer sind am Sonntag im Kölner Rathaus festlich empfangen worden.

— Die deutsche Schnellbootflottille ist mit ihrem Mutterschiff zum Besuch in Bremen eingetroffen.

— Deutschland und Polen haben eine Vereinbarung getroffen, derzufolge aus den Geschichtslehrbüchern beider Länder alle Ausdrücke ausgemerzt werden, die geeignet sind, den Vertragspartner zu beleidigen oder herabzusetzen. Später soll diese Vereinbarung auch auf andere Lehrbücher Anwendung finden.

Großbritannien.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen sind, wie der britische Schatzkanzler mitteilt, erfolgreich abgeschlossen worden. Deutschland, heißt es, habe sich bereit erklärt, England die Summe zurückzuerstatten, die es auf die österreichische Anleihe ausbezahlt habe. Auch den Zinsendienst werde Deutschland erfüllen. Dadurch solle aber die Haltung Deutschlands gegenüber den anderen Gläubigern nicht präjudiziert werden.

— Botschafter Hogdson aus Burgos ist am Donnerstag mit der Antwort Francos auf den englischen Protest wegen der Bombardierung britischer Dampfer in London eingetroffen und hat am Freitag dem Außenminister Lord Halifax im auswärtigen Amt Bericht erstattet.

— Ein neues Flottenabkommen ist zwischen England, Frankreich und den Ver. Staaten unterzeichnet worden. Es setzt die Höchsttonnage von 35 000 auf 45 000 Tonnen hinauf, während das Geschützkaliber von 16 Zoll oder 40,2 cm beibehalten werden soll. England gedenkt aber vorläufig über die 40 000 Tonnengrenze nicht hinauszugehen.

— Der englische Schatzkanzler sprach über das deutsch-englische Wirtschaftsabkommen und sagte, es sei ein neuer Beweis, daß es empfehlenswert ist, internationale Streitfragen durch ein freundschaftliches Uebereinkommen zu lösen. Das Abkommen dürfte als konstruktives Ergebnis gewertet werden, von dem zu erwarten sei, daß es zur Erweiterung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen beitragen werde.

Frankreich.

Ein französisch-türkisches Abkommen über den Sandschak ist am Freitag in Paris unterzeichnet worden. Es besteht aus einem französisch-türkischen Freundschaftsvertrag, aus einem Militärabkommen und aus einem Protokoll zu diesem Abkommen. In den Sandschak marschieren französische und türkische Truppen in gleicher Stärke ein.

— Die Kommunistische Partei Frankreichs hat aus Moskau die Anweisung erhalten, alles daranzusetzen, um die Regierung Daladiers zu stürzen. Im Jahre 1939 müßte in Frankreich wieder eine kommunistisch-sozialistische Volksfrontregierung am Ruder sein, um die Weltrevolution vorzubereiten.

— La Croix, das führende Organ der französischen Katholiken, befaßt sich mit der Erklärung, die Reichskommissar Bürckel vor ausländischen Pressevertretern über die Lage in Oesterreich abgab. Das Blatt greift besonders aus dieser Erklärung die gegen Schuschniggs Privatleben gerichteten Auslassungen hervor und meint, Bürckel habe sich nicht gescheut, dem Hasse gegen Schuschnigg auch noch den Hohn beizufügen. Der Gebrauch solcher Waffen gegenüber einem überwundenen Gegner könne nur Ekel auslösen.

— Der Olympiafilm erlebte am Freitag in Paris seine glanzvolle Erstaufführung. Vertreter des französischen Ministeriums, der französischen Sportbewegung und der deutsche Botschafter nahmen an der Vorführung teil.

Italien.

Die Teilnehmer des internationalen Kongresses Arbeit und Freude haben am Freitag den neuerbauten drei Städten in den pontinischen Sümpfen einen Besuch abgestattet.

— Zwischen Italien, Japan und Mandschukuo ist am Samstag ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Handelsbeziehungen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt.

Schweiz.

Uniformen politischer Parteien dürfen in der Schweiz nicht getragen werden. Ebenso ist der Gebrauch von ausländischen Fahnen, Wappen, Emblemen und politischen Abzeichen verboten. Ausländer, die diese Bestimmungen übertreten, können bis zu 10 Jahren des Landes verwiesen werden. Zeitungen und Druckschriften mit Emblemen und Symbolen anderer Länder oder ausländischer politischer Parteien sind von der Postbeförderung ausgeschlossen und werden konfisziert. Weiter wird von der Regierung ein Verbot gegen nationalsozialistische Organisationen verlangt, einerlei welcher Nationalität ihre Mitglieder angehören.

— Das neue Strafrecht der Eidgenossenschaft wurde am Sonntag in einer Volksabstimmung angenommen. 357 000 Stimmen lauteten auf Ja, rund 310 000 Stimmen auf Nein.

Holland.

Exkaiser Wilhelm II. soll angeblich die Absicht haben, auf ärztlichen Rat hin seinen Wohnsitz auf Schloß Doorn zu verlassen und in die Schweiz überzusiedeln.

Tschechoslowakei.

Dr. Hodza übergab am Freitag den Vertretern der Sudetendeutschen Partei Teilstücke des Nationalitätenstatuts sowie den Entwurf des Sprachengesetzes. Der ganze Entwurf des Nationalitätenstatuts soll den Vertretern der Sudetendeutschen Partei erst in nächster Woche zugestellt werden.

— Das Fest der Deutschen ist am Sonntag in der böhmischen Stadt Komotau begangen worden. Unübersehbare Menschenmengen strömten zusammen. Aus allen Teilen waren Abordnungen der Sudetendeutschen erschienen. Leider ereignete sich auch wieder ein bedauerlicher Zwischenfall. Ein deutscher Kraftwagenfahrer, der zum Fest der Deutschen nach Komotau fahren wollte, wurde unterwegs von Tschechen überfallen, aus dem Wagen geschleppt, niedergeschlagen und seines Abzeichens der sudetendeutschen Partei beraubt. Die Partei hat bei der Regierung sofort Vorstellungen erhoben.

Rumänien.

In Constanza sind an Bord eines unter französischer Flagge fahrenden Dampfers 65 junge Spanier eingetroffen, die in der Sowjetunion eine Ausbildung im Gebrauch von Spezialwaffen erhalten haben und nunmehr nach Sowjetspanien gebracht werden sollen. Drei der jungen Spanier sind aus Costanza nach Bukarest geflohen und haben sich dort unter den Schutz der Flüchtlinge ist der Sohn eines Kommandierenden Generals in Sowjetspanien.

Rußland.

Den Henkern entwischt. Der Chef der sowjetrussischen Staatspolizei im Fernen Osten ist aus der Sowjetunion nach Mandschukuo geflüchtet, weil er sich genau wie vor ihm Rijkow, seines Lebens nicht mehr sicher fühlte. Er steht seit 1919 in bolschewistischen Diensten und wurde neuerdings zu den angeblichen Stalinfeinden gerechnet. Daher seine Flucht.

Eine neue Zu... Betrag von 5 Millionen ... aufgelegt worden. Aus ... lautet, daß auch diese ... Aufrüstung bestimmt ist.

— 384 Generäle ... gut unterrichteten Kreisen ... Aufstellung, derzufolge: ... schaftschewiks nicht weniger ... russischen Heeres ohne ... den sind: 2 Marschälle, ... 1. Klasse, 10 Armeekom... Armeekorpskommandanten ... danten und 20 Brigade... weiß, daß sich die Säuberung ... Weise auf die niederen ... liegen hierüber Zahlen nicht ... förderung der Kadetten ... den großen Offiziersmangel ... rung auch in den niederen ...

Australien.

Große Eisenerzvorkommen ... Westaustralien aufgefunden ... sollen sehr ergiebig sein.

Mandschukuo.

Volkskommissar ... politischen Departements ... aus Sibirien nach Mandschukuo ... sich bereits in Japan. Er ... über seine Flucht, sondern ... Rußland interessante Einzelheiten ... Stalin mißtraue jedem, ... mand sei vor ihm seines Lebens ... unter Preisgabe seiner Familie ... um sein Leben zu retten. ... Krieg gegen Japan vor, ... Volke sagen, daß Japan ... fallen wolle, Rußland habe ... 2 000 Flugzeuge und 25 ... visionen zum Kriege gegen Japan ...

Ver. Staaten.

Luftaufrüstung. ... Kriegsdepartement hat ... und 276 Flugzeugmotoren ... Millionen Dollar in Auftrag ... neubestellten Flugzeugen ... gende Festungen, deren Zahl ... steigt. Insgesamt sind in ... vom Kriegsdepartement 555 ... trage von 29 Millionen Dollar ... geben worden, nämlich: 23 ... ken-, 35 Angriffs-, 33 ... Uebungs-, 51 Transport- ...

Argentinien.

Der Chacokonferenz ... der Antwort Paraguays ... Man glaubt, doch noch einen ... Lösung finden zu können. ... die Frauen zu einer Aktion ... Frieden aufgeboten worden.

General Eligarribia hat ... von Washington nach Asunción ... passiert. Er erklärte zum ... den Krieg kenne und bedaure ... cher Friedensfreund sei. Er ... pessimistisch und wisse, daß es ... gen seine Zukunft gründen ... sehnlichst, daß der Streit um ... Lösung zwischen den beiden ... finde.

Der freundschaftliche Appell ... Regierung an den Präsidenten ... persönlich für die Aufrechterhaltung ... dens und für eine direkte ... setzen, hat eine herzliche und ... gefunden. Der bolivianische ... Germano Busch, antwortete ... Regierung, daß er, getreu ... Traditionen, stets bereit sei, ... Lösung des Chacoproblems ... Geiste mitzuarbeiten.

China.

Meldungen vom 1. ... ren Jangtse haben die Japaner ... Widerstand gebrochen. ... sie auf neuen Widerstand ...

Drei englische Soldaten ... sen wegen Spionage verhaftet ... hat ihre Auslieferung beantragt.

Spanien.

Meldungen vom 1. ... allen Fronten wurden rote ... schlagen. Westlich von Oviedo ... listen wichtige Höhen besetzt. ... waffe hat verschiedene Ortschaften ... wo gerade große Kriegsmaterialien ... troffen waren.

— Meldungen vom ... Front von Castellon haben ... einer Breite von 25 km die ... lungen durchbrochen. Diese ... noch vor kurzem von den Roten ... uneinnehmbar bezeichnet worden ... sten sind nun 15 km vor der ... Valencia.

Die Bombardierung einer ... am Pfingstsonntag durch ... nunmehr auch von einem ... Offizier in der Aktion Franco ... Offizier hat die Flugzeuge ... beobachtet. Einige standen über ... und da sah er, daß die Flugzeuge ... ren Seite sowjetspanische, auf ... aber nationalspanische Abzeichen ... dem sind die Bombenstücke ... Motipanien stammend festgestellt ...

General Franco hat in ... England wegen der Bombardierung ... Dampfer darauf hingewiesen, daß ... nien keineswegs absichtlich ... vorgehe. Die rotspanischen Häfen ... tige Munitionsdepots und ... handlungen einbezogen worden ... aber klein und bieten daher ... Sicherheit. Franco komme ... seinen früheren Vorschlag zurück, ... Almeria als Sicherheitshafen ... Schiffahrt zu bestimmen.

— Meldungen vom ... Bolschewisten erlitten an der ... schwere Niederlage. Sie verloren ... terial und viele Hunderte an ... Abschnitt von Castellon haben ... wichtige Höhen besetzt. Die ... hat in Barcelona eine Musikkapelle ... schossen.

Heute — THEATRO AVENIDA — Heute um 8 Uhr

QUEM MATOU EVA? mit José Bohr.

Donnerstag

TRINCA DE SABICHÕES — mit Bruce Cabott u. Robert Young.

Heute — CINE IMPERIAL — um 7,45 Uhr

A TERRA DOS DEUSES — mit Paul Muni und Luise Rainor.

Mittwoch

PRISIONEIRO DA ILHA DO TUBARÃO — mit Warner Baxter.

E' HORA DE AMAR — mit Edmund Lowe.

Heute — CINE ODEON — um 7,30

MULHER IMPOSSIVEL Ein Film der ... mit Dorothéa Wieck

E'S A MINHA FELICIDADE — mit ...

Am 14. Juli im AVENIDA

ESQUADRILHA DO DIABO — mit ...

Sociedade Beneficente „Rio Branco"
vormals Handwerker Unterst.-Verein.

Freitag, den 8. Juli abends 8 Uhr
Sitzung des Gesamt-Vorstandes
Tagesordnung:
1. Verlesen des letzten Protokolls
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Bericht des Präsidenten,
5. Verschiedenes. 1251

J. A. Der Schriftführer.

Sociedade de Socorros „Curitiba"
(Früher Teuto-Brasil. Unterst.-V. „Curitiba".)

Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr
Monats-Versammlung im Turnverein „Jahn".
Tagesordnung:
1. Verlesen des letzten Protokolls,
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Bericht des Präsidenten,
5. Verschiedenes. 1243

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten
J. A. Der Schriftführer.

N. B. In Vereinsangelegenheiten wende man sich an den Präsidenten, Herrn Hugo Rehbein, Privatwohnung, Rua das Araucarias 78, (Alto Rua 15) Telephon 2-0-3-9, oder beim Kassierer, Herrn João Sjuml, Rua Pedro Ivo 789, Telephon 1-7-4-5.

Voranzeige!
Sonnabend, den 16. Juli (im Turnverein „Jahn")
7. Stiftungsfest.
Herrliche Saaldekoration.
Der Vorstand.

Sociedade Beneficente „Elisabeth"
Mittwoch, den 6. Juli nachmittags 3 Uhr
VERSAMMLUNG
im Turnverein „Jahn"
Im Interesse des Vereins werden sämtliche Damen des Vereins höflichst gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Selbständiger
Koch oder Köchin
ebenso ein älteres Zimmermädchen für sofort gesucht. 1242
Pension Müller
Paranaguá.

Suche
für Landwirtschaft Mann oder Familie (Melken erwünscht). Zu erfragen bei 1249
Bruno Schidzig,
Avenida João Pessoa 116.

Mädchen
zur Beaufsichtigung eines Kindes wird gesucht.
Rua Carlos de Carvalho 928.

Chauffeur 1252
(Automechaniker), selbständig in Ausführung sämtlicher Reparaturen, sucht Stellung als Chauffeur. Guter Wagenpfleger mit 1 Referenzen. Off. unter „Chiffre 8" an die Agentur des Kompaß, Rua São Francisco 357.

Damenmotorrad
Marke „Wanderer", 2 , P. S., sehr gut erhalten, zum Preise von 300$000 zu verkaufen.
Zu sehen und zu verhandeln beim Kompaß. 1246

Deutscher,
lange Jahre selbständig, sucht Anstellung als Balkonverkäufer, Lagerist, oder für schriftliche Arbeiten im Kontor. Geht auch nach auswärts. Zuschriften unter „E. G. 1244" an die Expedition dieser Zeitung

Zu kaufen gesucht
1 Bohrmaschine mit Schraubstock,
1 Hebelblechschere,
1 Fußdrehbank
Parallelschraubstock,
Kreissäge,
Radio für Akkumulator,
Victrola mit Platten,
Kleinen Gasolinmotor (von Fahrrad oder Motorrad),
Schreibmaschine, 1239
Fotoapparat 9 x 12, F. 4,5.
Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „W. R."

Eilig! Haus
für kleine Familie gesucht. Nicht weit vom Stadtzentrum. Zu verhandeln mit A. S. Bello, Cia de Seguros A „São Paulo", Rua Marechal Floriano Peixoto 113, 1. Stock. 124

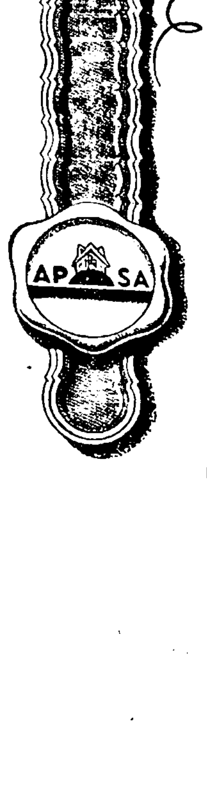
Singer-Nähmaschine
mit 7 Schubfächern, gut erhalten, ist zu verkaufen für 700$000
Rua Emiliano Pernetta 150 (früher Aquidaban)

1 Speisezimmer
(Imbuia) billig zu verkaufen Avenida do Bigorrilho 180. (Nähe des Munizipalfriedhofs) 1241

Mädchen oder Frau
gesucht für alle Hausarbeiten außer Waschen 1210
Rua Buenos Ayres 265

Wohnung!
Ehepaar sucht kleine, einfache Wohnung Küche mit 1—2 Zimmern oder ähnliches. Für sichere Bezahlung und Reinlichkeit wird gesorgt. Gefällige Zuschriften unter „Wohnung 1247" an den Kompaß.

Heiratspapiere
werden schnell und zu mäßigen Preisen angefertigt. 1218
Rua Pedro Ivo 211.



Auxiliadora Predial S.A.

Einundzwanzigste Zuteilung im Staate Paraná am 20. Juni 1938.

Plan „A".

Rückzahlungen und Uebertragungen — Rs.: 4:110$000

Kontr. Nr.	20	João Benno Asseburg, Curityba, — chronologisch (Teil).	Rs: 3:000$000
Kontr. Nr.	26	Max Schrappe jnr., Curityba — Zinsenfrei (Rest)	Rs: 20:000$000
Kontr. Nr.	322	Affonso Senff, Curityba — Zinsenfrei, 9.346 Punkte, (Teil)	Rs: 6:000$000
Kontr. Nr.	272	Irmãos Ditzel, Ponta Grossa — mit Zinsen (Rest)	Rs: 7:000$000
Kontr. Nr.	288	Alfredo P. Müller, Curityba — mit Zinsen —, 8.661 Punkte,	Rs: 27:000$000
			Rs: 67:110$000

Darlehen aus dem Reserve-Fond:

Kontr. Nr.	28	Eduardo Virmond, Ponta Grossa (Rest)	Rs: 110:000$000

Vierzehnte Zuteilung im Staate Paraná am 20. Juni 1938.

Plan „B".

Rückzahlungen — Rs.: 13:148$200

Serie I.

Kontr. Nr.	4015	Franz Hoette, Curityba (Rest) — chronologisch	Rs: 2:000$000
Kontr. Nr.	4004	Julio O. Kroehne, Curityba — chronologisch (Teil)	Rs: 1:000$000
Kontr. Nr.	4089	Max Weidner, Curityba — ausgelost — (Rest)	Rs: 7:000$000
Kontr. Nr.	5035	Ladislau Choinski, Curityba — ausgelost (Teil)	Rs: 2:000$000
Kontr. Nr.	4008	Dorothéa Tigges Grischy, Curityba, (Rest)	Rs: 3:000$000
Kontr. Nr.	4058	Henrique Dluhosch, Curityba, (Teil) 4260, 5 Punkte	Rs: 15:000$000

Serie II.

Kontr. Nr.	5012	Francisco L. Johnscher, Curityba (Teil)	Rs: 4:000 000
			Rs: 34:000$000

Wie lange zahlen Sie schon Miete?
Seit 10 Jahren oder noch länger und haben so schon den Wert von 2 oder 3 Häusern bezahlt.
Noch ist es Zeit, Ihren Fehler gutzumachen, indem Sie sich als Bausparer bei der „Apsa" einschreiben.
Verlangen Sie noch heute ausführliche Prospekte oder den Besuch eines Agenten.

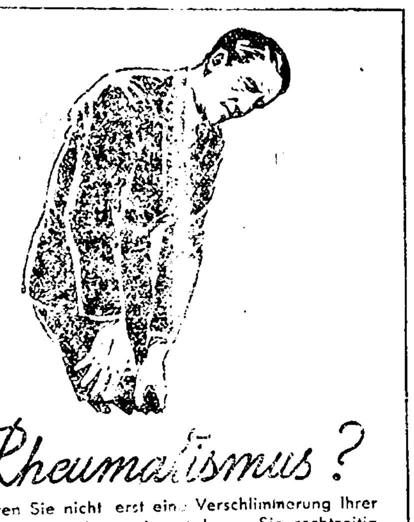
Korrespondenten in Paraná:
Sociedade Commercial Livonius Ltda.
Rua 15 de Novembro No. 509 — Fone 900 — Curityba.

Warum erkranken die Kinder?

Die Kinder erkranken, weil sie ungeeignete oder verdorbene Nahrung erhalten und sterben an Infektion, die durch den Zusammenbruch der Widerstandskraefte ihres zarten Organismus beguenstigt wird. Die Gewaehr einer unbedingt vollkommenen Nahrung geht mit der Aufrechterhaltung der Gesundheit Hand in Hand.

Die KONDENSMILCH MARKE MOÇA, marschiert an der Spitze des Feldzuges für eine gesunde und gefahrenfreie Ernaehrungsweise. Sie wird aus peinlichst genau ueberprueftter Milch und mit aller wissenschaftlicher Sorgfalt hergestellt. Dazu dienen die vollkommensten und neuzeitlichsten Geraete, so dasz ihre stets gleichbleibende Zusammensetzung und ihre altherbrachte Reinheit unübertroffen sind. Da die KONDENSMILCH, MARKE MOÇA, bei niederer Temperatur eingedickt wird, bleiben ihr die Vitamine der Frischmilch unveraendert erhalten, wofuer nebst anderem der Name NESTLE' die ehrenvollste Gewaehr bietet.

KONDENSMILCH MARCA MOÇA
20-38 *Die Milch aller Lebensalter*



Rheumatismus?

Warten Sie nicht erst eine Verschlimmerung Ihrer Beschwerden ab, sondern nehmen Sie rechtzeitig Atophan. Dieses erprobte Heilmittel lindert die Schmerzen, beseitigt die Entzündungen und schwemmt die überschüssige Harnsäure aus. Atophan wird von den bedeutendsten Ärzten der ganzen Welt verordnet.

Atophan
Schering Röhren zu 10 u. 20 Tabletten.

Neue
Telefunken- und Polydor-
Platten 1230
eingetroffen.
CASA HACKRADT, 15 Nov. 509.

Unser Hansi hat ein kleines Brüderchen
Heinz Werner
bekommen.
Dr. João Poeck und Frau.
Curityba, 3. Juli 1938.

Perfekte Dreher und tüchtige Schlosser
werden bei gutem Lohn gesucht bei 1250
S. A. METALLURGICA OTTO BENNACK
Joinville — Caixa Postal 43 — Sta. Catarina oder zu richten an Herrn Walter von Hartenthal, Rua Dr. Lamenha Lins 1110 — Curityba.

Aelterer Herr
mit etwas Praxis, als tüchtige Hilfskraft per sofort für Kontor gesucht. Angebote an 1229
Jorge Zipperer & Cia.,
Rio Negrinho (Sta. Catharina).

Vielsagendes Attest.
Unbestreitbarer Triumpf des „GALENOGAL".

Der geschätzte Dr. Alf Avena, eminenter Arzt und Operateur, diplomiert an der Königlichen Universität in Neapel, viel gesuchter Kliniker in D. Pedrito, Rio Grande do Sul, äußerst sich wie folgt:

„Ich bin kein Freund von Lobattesten, die der modernen Heilkunde nur schaden. Aber ich fühle mich doch verpflichtet, öffentlich Zeugnis dafür abzugeben, daß ich seit vielen Jahren das Präparat „Galenogal", eine Formel meines eminenten Kollegen Dr. Frederico W. Romano verschreibe und ganz unerwartete Resultate speziell bei ererbten Syphilisfällen und auch in allen Krankheitserscheinungen, syphilitischen Ursprunges, damit erzielt habe. Es ist ein Präparat, das auf wissenschaftlicher Grundlage beruht und, was von größter Wichtigkeit ist, kein Alkohol enthält, ein Präparat, das sich selbst in ganz schweren, infektiösen Fällen bewährt. Jetzt gerade erinnere ich mich eines Falles unter den vielen behandelten Kranken. Es handelte sich um syphilitische Ekzeme, die allen angewandten Mitteln widerstanden und nach Gebrauch von 4 Flaschen „Galenogal" glänzend überwunden wurden.

Dies ist eine Wahrheit, die ich freiwillig und öffentlich bekanntgebe zum Wohle der Leidenden. „Galenogal" ist für mich und allen nationalen und ausländischen Mitteln das beste und wirksamste zur Bekämpfung der Syphilis."

Auf der großen internationalen Zentenarausstellung in Rio im Jahre 1922 wurde „Galenogal" als einziges als „Wissenschaftliches Präparat" klassifiziert, eine Auszeichnung, die sonst keinem ähnlichen Erzeugnis zuteil wurde.

„Galenogal" ist in allen Apotheken und Drogerien Brasiliens und der übrigen Republiken Südamerikas zu haben.

Apr. D. N. S. P. N. 963. N. 3 Aps c.

Zahnarzt H. Gerhard
1251
umgezogen nach
Av. João Gualberto 872
(ex-Kons. von Frl. Aline Tomaszeck).
Sprechstunden: 8—11½ und 1—6 Uhr.

Junger Mann
sucht gut möbliertes Zimmer. Zu erfragen 1226
Livraria Allemã,
Rua Barão do Rio Branco 33.

Chacara
in bester Lage, gelegen an der Graciosastraße, ist verkaufen oder zu vermieten. Auskunft: Rua Trajano Reis Nr. 553, von 12 bis 3 Uhr und ab 6 Uhr. Eiliges Geschäft. 1170

Ein älterer rüstiger Mann
mit gutem Verdienst, sucht eine Lebensgefährtin, womöglich mit eigenem Haus. Ernstgemeinte Offerten unter „Lebensgefährtin 1231" an die Expedition des Kompaß.

Silberfuchs 1234
äußerst günstig zu verkaufen. Zu verhandeln und besichtigen bei der Redaktion des „Kompaß", Rua 24 de Maio 103

Obstbäume.
Gesunde Obstb., beste Sorten, über 20 000 Stück, Weinstöcke, Rosen, sowie alle Pflanzen für Nutz- und Ziergarten. Preislisten auf Wunsch.
Gemüsepflanzen, Blumenpflanzen.
Entwürfe und Ausführung von Ziergärten und Anlage kompletter Obstbaumplantagen. 941
Flori e Pomicultura
Matthias Tenberken
Curityba
Rua Senador Xavier da Silva 86.

DULDE nicht, dass diese fortwährenden Schmerzen im Kreuz und Ruecken Dich quaelen! Untersuche die Ursache des Uebels, und wenn es sich um Nierenstoerungen handelt, nimm sofort das sicherste Heilmittel: Foster-Pillen. Gebrauche sie, ehe Deine Krankheit unheilbar wird. Man verkauft sie in allen Apotheken.

PILULAS DE FOSTER

Zu vermieten
ein großes Frontzimmer, möbliert, mit Morgenkaffee, an seriösen Herrn. 1227
Rua São Francisco 332.

Zu verkaufen 1228
1 Fahrrad, 1 Ausziehtisch, Pinho, 1 Büfett, Pinho, 2 eiserne Betten mit Wollmatratzen, deutsche Ware Werkzeuge. Alles fast neu.
Rua Assungui 2247.

Dr. W. M. Scholl

Noch einmal Gelegenheit!

Neuerdings befindet sich in unserer Stadt ein Spezialist des Herrn Dr. Scholl. Der Spezialist arbeitet in der Farmacia Minerva, Praça Tiradentes 554, während der Zeit vom 2. bis 9. Juli. Alle Fußleidende, die sich nach der Methode von Dr. Scholl behandeln lassen wollen, können dort Erleichterung und Heilung finden. Diese Methode ist in der ganzen Welt bekannt und wird überall angewandt.

Denken Sie daran, daß zuerst die

Füße

gesund sein müssen, wenn man sich wohl befinden will.

Das Fußleiden

verschwindet bei der Behandlung nach Dr. Scholl.

Wohnen Sie unverbindlich einer Vorführung bei in der Woche vom 2. bis 9. Juli in der bekannten

Farmacia Minerva.

1233

Escola para o adestamento de cães policiais.
Introdução e adestamento de cães policiais, de guarda e sabujos.
Ponta Grossa — Paraná, fundada em 1931.

O cão é susceptivel de ser melhor amigo de que muitos homens. Diz o adagio: „Quem canta boa pessoa é," ao qual se poderá acressentar „Quem gosta do um cão educado sem duvida é uma pessoa educada." Infelizmente no conceito popular permanece a equação „cão-cão". Um cão educado entretanto é aquele que quando pequeno teve um bom tratamento e mais tarde passou pela disciplina de uma boa escola. E' nesse sentido que como experimentado perito e amigo convencido de bons cães faço votos para que principalmente em nosso estado as autoridades e a população civil consigam entroduzir cães nessas condições. Seria de esperar que se tornasse praxe a manutenção de bons cães policiais na cidade e nas propriedades rurais, sendo que deste modo o meu trabalho consciencioso seria auxiliado e garantido o desenvolvimento de minha escola em Ponta Grossa. Desde o anno da fundação eu tenho recebido de todos os recantos do Brasil muitos cães os quais passados por minha escola, foram entregues aos meus freguezes, que sempre se mostraram completamente satisfeitos com meu sistema. Atualmente encontram-se em minha escola cães da cidade de Ponta Grossa, cães pertencentes á oficiais do 13. Regimento e cães pertencentes a pessoas gradas e de destaque da cidade de Curitiba. Qualquer consulta escrita será respondida prontamente com as devidas informações. Escreva-se ao endereço exato 1165

MAX PREUSS — Escola de cães policiais
Rua dos Operarios 23 — Ponta Grossa — Paraná.

Dr. med. Carlos Heller
Allgemeinpraxis.
Diathermie, Höhensonne, Sollux-Lampe, Elektrolyse. 1191
Ultra-Kurzwellen zur Behandlung von Frauenleiden, Leber- u. Gallenblasenerkrankungen, Magengeschwüre, Rheumatismus, Ischias, Stirnhöhlen- und Mittelohrentzündung, Furunkulose, Pyorrhoe, Lungenerguß, Bronchitis (speziell bei Kindern) sowie akute Entzündungen jeder Art.
Sprechstunden von 10—12 und 4—6 Uhr **Pharmacia Avenida**, Avenida João Pessoa 68. — Tel. 875.
Wohnung: Rua Commendador Araujo 970. — Tel. 424.

Zahnarzt **Affonso P. Etzel**
Spezialist für komplizierten Zahnersatz: Neu-Hekolith-, Resorin-, Kautschuk-, Wigol- und anatomische Paladongebisse, geschmack- und geruchlos, mit naturgetreuem Zahnfleisch. Gold-, Porzellanbrücken u. Kronen, sowie alle weiteren klinischen u. prothetischen Arbeiten bei mäßigen Preisen.
Sprechstunden: 9—11 u. 2—6 Uhr.
Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano Peixoto 858 (Sobrado). Telefon 2293. 1194

Zahnarzt C. A. Iwersen
Spezialist in Mundchirurgie und Röntgendiagnostik.
Naturgetreuer künstlicher Zahnersatz. Behandlung nach den schmerzlosesten neuen Methoden. 1207
— Qualitätsarbeit —
Sprechstunden von 8—12 und von 2—5 Uhr.
Rua João Negrão 7, Ecke Rua 15 — Telefon 314.

Dr. 1210
Bernardo Leinig
Allgemeine Praxis.
Spezialbehandlung von Frauenleiden, Harnwege, Geschlechtskrankheiten nach dem modernsten System.
Hämorrhoiden u. Krampfadern (offene Beine) ohne Operation.
Höhensonne u. Diathermie.
Geburtshilfe und Operationen.
Sprechstunden:
von 10 einhalb bis 11 einhalb Uhr vormittags u. von 2 einhalb bis 6 Uhr nachmittags in der Pharmacia Minerva, Praça Tiradentes.
Wohnung: Rua José Loureiro Nr. 245 — Telephon 79.

João Paul
ZAHNARZT
Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiftzähnen u. Kronen).
Horas marcadas
Sprechstunden: 8—11 u. 1—6 Uhr. 1208
Konsultorium: Rua Mar. Floriano 50 (gegenüber dem Banco Allemão Transatlantico). — Telefon 1885.

Dr. Mathias Piechnik Filho
Augenarzt.
Assistent des Instituto Penido Burnier, Campinas.
Sprechstunden von 10 einhalb bis 12 und von 13 einhalb bis 15 einhalb Uhr. 1155
Rua 15 de Nov 121, über der Pharmacia Internacional.

Dr. Maximo Pinheiro Lima
Allgemeinpraxis.
Spezialist für Herzkrankheiten.
Modernste Untersuchungsmethode mit Siemens Elektrokardiograph. Behandlung von Angina. Hypertentionen; Aorten-Erkrankung; Herzschmerzen jeglicher Art, Herzklopfen. 1216
Consultorio:
Palacio da Caixa Economica, Apartam. 21, 2. Stock von 3—5 Uhr nachmittags.

Zahnarzt
Oscar Otto Junior
Spezialist im Zahnziehen, Modernster Zahnersatz, Anatomische Gebisse, Plomben, Stiftzähne, Kronen in Gold u. Kruppstahl.
Festgesetzte Stunden: 8—11 u. 2—7 Uhr 1208
Rua Trajano Reis 505.

Dr. Jorge Meyer
7-jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg.
Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg. Erkrankungen der Harnwege.
Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden.
Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation. 1192
Röntgeninstitut, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung, Kurzwellenbehandlung.
Sprechstunden in seiner „Casa de Saude São Francisco", Rua São Francisco 165: Montag bis Freitag 11—12 und 2—4 Uhr.
Sonnabend 11—1 Uhr.
Wohnung:
Rua Commendador Araujo 447.

Dr. Erwin B. Marty
Zahnarzt
Sprechstunden von 9—11 einhalb und 1—6 Uhr. Sonnabends von 9—12 Uhr.
Rua Ignacio Lustoza 421.
Wohnung: Rua Trajano Reis 420, — Tel. 220 918

-Schnelle
und sichere Heilung von Asthma, chronischem Bronchitis, Rheumatismus. Rechtzeitige Diagnostik der Lungentuberkulose, Herzkrankheiten, Aderverkalkung, Syphilis
Dr. Eugenio Lopes
Professor an der Medizinischen Klinik der Fakultät, Chef an der Medizinischen Klinik der Santa Casa. 1222
Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr, Avenida João Pessoa 52.
Wohnung: Rua Visconde de Nacar 1608 Tel. 1297.

Dr. Dante Romanó
Allgemeine Chirurgie.
Frauenleiden und Geburtshilfe. 1194
Moderne Behandlung der Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blinddarm- und Stoffwechselerkrankungen.
Sprechstunden von 1—3 Uhr (Pharmacia Minerva).
Wohnung:
Praça Senador Correia 4.

Pharmacia Tell
Sigel, Etzel & Cia.
Rua 15 de Novembro 457
Curityba — — Telephon 92
Gewissenhafte Anfertigung sämtlicher ärztlicher Verschreibungen. — Alle allbewährten sowie die neuesten Heilmittel auf Lager. 1197
Prompte Lieferung der Aufträge frei ins Haus.

Gesundheit
ist das kostbarste Geschenk des Lebens, das wir am meisten wahren müssen. Viel hilft bei der Erhaltung der Gesundheit in allen ebenjahren die öftere Einnahme des konzentrierten medizinischen Heilmittels

Emulsão de Scott
[illegible]

Ein Versuch mit
Tell Backpulver
überzeugt Sie von der guten Qualität. 1202

Zu verkaufen
ist eine neue Brutmaschine, mit Petrolenunheizung, für 80 Eier. Auch eine elektrische Brutmaschine, ebenfalls für 80 Eier Zu besehen Avenida Vicente Machado 320. 1188

Verkaufe billig
1 Hobelbank mit diversen Werkzeugen, ferner eine Fußbade-Wanne, Ber-Kocher, und sonstige Haushaltungsgegenstände 1185
Mack, Alto Bigorrilho,
3. Querstraße hinter der neuen Kirche, Nr. 20.

Flori e Pomicultura.
E. Eipper & Filho.
Munic. Jaraguá — Hansa — Est. Sta. Catharina.
Gegründet 1924.
Vorteilhafte Bezugsquelle von Edelobstbäumen der besten Sorten zu jeder Jahreszeit — Versand in Jacos — Größte Auswahl der schönsten Ziergpflanzen, Rosen etc.

Versand nach allen Staaten der Union per Post, Bahn oder Schiff, in einwandfreier Verpackung. Prospekte auf Wunsch gratis. 900

Fachgeschäft für Gartengestaltung, Entwurf und Ausführung an allen Orten.

UNIR a commodidade á qualidade é o que proporciona o uso da "PASTA 2 ANCORAS" producto que ha mais de 30 annos tem e mantem o seu renome.

Representante:
A. BARROS & CIA.
Caixa postal, 96
CURITYBA

PASTA 2 ANCORAS

Beabsichtigen Sie
sich während der jetzigen Pflanzzeit Obstbäume irgend einer Art zu den günstigsten Preisen, oder auch sonstige Pflanzen für Hof und Garten sowie auch jedes Material zur Schädlingsbekämpfung usw. zuzulegen, so konsultieren Sie vor allem das erste, größte und älteste am Platz existierende
Geschäft für den gesamten Gartenbau. 1180
Willy Cremer
Rua 15 de Novembro 472
Curityba — Paraná
Tel. 754 — Tel.-Adr. „Flora".
Spezial-Abteilung für moderne Gartengestaltung.

YANTOL
reinigt das Blut und stärkt.
Zu haben in allen Drogerien und Apotheken.

Hämorrhoiden,
garantiert radikale Heilung ohne Operation und schmerzlos. Behandlung von Krampfadern und Beingeschwüren ohne Operation.
Heilung bei Grimmdarmentzündung und schwerem Durchfall durch direkte innere Behandlung.
Modernste Behandlungsweise bei Magenleiden, Leberleiden.
Dr. Mendes de Araujo.
Mehr als 10-jährige Praxis als Spezialist. 1101
Av. João Pessoa 68, von 2 bis 6 Uhr.

Elixir de Nogueira
angewandt mit den größten Erfolgen gegen SYPHILIS und deren schreckliche Folgen. 1215
Tausende von ärztlichen Attesten.

Weisses Haar
JUVENTUDE ALEXANDRE
gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silbersalze. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit
JUVENTUDE ALEXANDRE
gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar! Seit 30 Jahren erprobt. 1204
Gebrauchsanweisung auch in Deutsch

Altpapier
(Zeitungspapier) zu verkaufen. Preis 800 reis pro Kilo.
Der Kompaß.

Reparaturen, Reinigung von
Schreibmaschinen — Nähmaschinen
sowie Kauf und Verkauf von gebrauchten Maschinen jeder Art. Ebenfalls wird das Montieren oder Installieren von Maschinen oder Anlagen, gleich welcher Art, ausgeführt. Auch im Innern. 978
AO FERRO VELHO
Concerta tudo.
Curityba — Praça Coronel Enéas 48.
Telephon 2-4-7 3.

Beschleunigte Heilung
GENESUNG durch
TONICO BAYER

WENN nach einer Krankheit Schwäche, Appetitlosigkeit und Mangel an Lebenslust die Genesung verzoegern, weil das Blut nicht wieder in der Lage ist, seine normalen Funktionen zu uebernehmen, dann ist Tonico Bayer eine wertvolle Hilfe. Tonico Bayer staerkt den Organismus und weckt die Lebenskraft.

● Die Wirkung ist sofort spuerbar und haelt lange an; denn Tonico Bayer bildet Blut, kraeftigt die Muskeln, staerkt das Nervensystem und regt den Appetit und die Verdauung an.

WAS IST TONICO BAYER?
Es ist das Staerkungsmittel, das nach dem heutigen Stand der Wissenschaft alles enthaelt, was fuer den Organismus lebenswichtig und wertvoll ist; naemlich Vitamine, Leberextrakt, Calcium, Phosphor und andere Substanzen von grossem therapeutischem Wert. Tonico Bayer wird von den weltbekannten Bayer-Laboratorien hergestellt. Bedarf es noch einer weiteren Garantie?

TONICO BAYER
ERNEUERT DIE LEBENSKRAFT

Hotel Fonseca
von Léo Lipinski
macht hiermit den verehrten Badegästen bekannt, daß während der diesjährigen Badesaison eine besondere Tagespreistabelle und auch eine spezielle Tabelle für Einzelmahlzeiten aufgestellt wurde. Erstklassige Küche. 1032
Größte Sauberkeit
Paranaguá — Paraná.

Ein Steinhaus
zum Gelegenheitspreis zu verkaufen. Gelegen Rua Silva Jardim 960. Größe 22 m Front zu 76 m Tiefe. Zu verhandeln dortselbst. Ferner eine Papierschneidemaschine, 50 cm Schnittlänge. Zu sehen bei der Redaktion. 1154

Legalisierung
des Aufenthaltes der Ausländer in Brasilien. (Pflicht für alle Ausländer). Man spreche mit 1217
Dr. J. Gelbert,
Rua Pedro Ivo 211.
Aufträge aus dem Innern werden ebenfalls besorgt.

Casa Jacob
Av. João Gualberto 30,
Tel. 2312.
Möbeln, Matratzen, Steppdecken. Kauf und Verkauf von neuen und gebrauchten Möbeln, Nähmaschinen (Singer u. Andere). Zahlungserleichterung. 569

Taschenmesser
von 1$500—2$8000 — Teile für Pfeifen, Feuerzeuge, elektr. Birnen von 1$800—30$000 — Echter Amarellinho, Geyaz, Tiete, Basso Fundo. — 500 Balbas für Zigar. 2$000 — 1000 St. Papier für Zigar. 2$000 — Geldtaschen von 3$500—35$000.
Charutaria Liberty
Praça Tiradentes 305.

Hotel Riachuelo
Rua São Francisco 111.
Vollständig neu renoviert. Erstklassige Küche. Warme und kalte Bäder. Schöne Zimmer mit fließendem Wasser. Angenehmer Aufenthalt für Gäste, Reisende und bessere Familien. Es werden Pensionisten mit und ohne Zimmer angenommen. Rein familiär. 1221

Kinderfräulein
mit guter Bildung, zur Erziehung und Betreuung von zwei Kindern im Alter von 6 und 3 Jahren, für sofort gesucht.
Vorzustellen
Av. Visconde de Guarapuava 273

Air France
Französische Lufttransportgesellschaft. Verbindungen zwischen Südamerika, Afrika, Europa und Asien.
Der Postsack wird in Curityba geschlossen:
Nach dem Süden — mit Zwischenlandungen — bis Montags bis 6 Uhr nachm. bei der Agentur „Vidal", bis 8 Uhr bei der Post.
Nach dem Norden — mit Zwischenlandungen — Natal, Afrika, Europa und Asien:
Freitags bis 6 Uhr bei der Agentur „Vidal", bis 8 Uhr bei der Post.
Anmerkung: Der Transport ist ausschließlich dem Luftwege und dauert auf der Strecke Brasilien-Teleuropa 40 Stunden. Nähere Informationen bei der Generalagent für Paraná
Theophilo G. Vidal
Rua Barão do Rio Branco 209 — Caixa Postal 538 — Curityba.
Phone 538 — Curityba.

Neue
Telefunken- und Polydor-Platten
eingetroffen.
CASA HACKRADT, 15 Nov. 50

Allerlei.

Welt und Kirche.

Die Dominikaner, die im Jahre 1538 von den Agenten Heinrich XIII. aus Cambridge vertrieben wurden, sind nach 300 Jahren wieder in ihr altes Besitztum in der berühmten englischen Universitätsstadt zurückgekehrt, das ihnen von der Witwe des bekannten Universitätsprofessors Bullough geschenkt worden ist.

Anläßlich der Volksabstimmung kam es in Deutschland zu einigen häßlichen Zwischenfällen. In Rottenburg zwangen Demonstranten den Bischof, die Stadt zu verlassen, weil er der Abstimmung ferngeblieben war. Der Bischof beg ründete sein Fernbleiben damit, daß sich auf der Kandidatenliste zum Reichstag auch Personen befunden hätten, die die Kirche und die christliche Weltanschauung bekämpfen. Für den Anschluß hätte er freudig sein Ja in die Urne gelegt. Zu noch schlimmeren Auseinandersetzungen kam es aus gleichen Gründen in Pfullbach, in Schwäbisch-Gmünd und in Aalingen. An letzt genannten Orte hatten österreichische Pastelangehörige dem Pfarrer während einer Prozession mit dem Allerheiligsten in der Kirche ein Bein gestellt, sodaß die Prozession abgebrochen wurde. Später wurde das Pfarrhaus gestürmt, weil der Pfarrer über den Vorfall meinte, solche Leute gehörten nach Rotspanien.

In Bayern sind durch Verordnung der Geheimen Staatspolizei vom 20. Januar l. Js. alle katholischen Jugendorganisationen, die Mexikanischen Jungfrauenkongregationen sowie der Bund Neudeutschland aufgelöst, alle weiteren Arbeiten dieser Organisationen verboten und ihre Vermögenswerte beschlagnahmt worden. Die bayrischen Bischöfe haben gegen diese unrechtmäßige Auflösung in einem gemeinsamen Hirtenschreiben protestiert.

Komplott des Schweigens. Der Erzbischof von Baltimore wendet sich gegen die Politik der amerikanischen Regierung gegenüber Mexiko. Die blutige Kirchenverfolgung daselbst und die Ermordung zahlreicher Priester, sagt er, habe die amerikanische Regierung gleichgültig gelassen. Wenn aber amerikanische Petroleumgesellschaften geschädigt werden, dann finde man Worte zu einem Protest und verweigere den Ankauf mexikanischen Silbers.

Vor hundert Jahren gab es in Australien nur 3 Priester. Heute zählt dieser Erdteil 1,5 Millionen Katholiken, 7 Erzbischöfe, 20 Bischöfe, und rund 2000 Priester. 2465 Kirchen wurden von den Katholiken erbaut.

Radium aus Kochsalz.

Einem Professor von der Universität in Kalifornien soll es geglückt sein, ein künstliches Radium herzustellen, das bei Behandlung von Krankheiten wertvollere Dienste zu leisten verspricht als das natürliche. Die Herstellung dieses Radiums soll ohne große Schwierigkeiten und übermäßige Kosten möglich sein. Der Erfinder stellt das Radium hauptsächlich aus Salz her, das einem hochfrequentierten Strom ausgesetzt wird. Dieses Salzradium behält seine Kraft allerdings nicht auf die Dauer, sondern verliert sie automatisch, nachdem es in Anwendung gebracht ist. Doch gerade dadurch gewinnt es für Behandlungszwecke besonderen Wert, denn nach Ansicht der Forscher wäre es jetzt möglich, auch Radiumeinspritzungen zu machen, die bisher wegen ihrer Dauerwirkung und der damit verbundenen großen Gefahr nicht ausgeführt werden konnten.

Tragödie eines ehrlichen Finders.

Vor einem halben Jahr meldete sich bei der Polizei in Salisbury, Rhodesien, Msika, ein Mann, der auf den festen Namen James G. Brown hörte. Er zog ein langes Paket aus der Tasche, sah dem Polizeibeamten treuherzig ins Gesicht und sagte: „Das habe ich zwölf Kilometer von Salisbury entfernt auf einer Bank neben einem eingewickelten Frühstücksbrotpaket gefunden. Das Brot war bereits alt und vertrocknet und deswegen habe ich es dort gelassen. Aber dies hier wird der vergeßliche Mensch sicher gern zurückhaben wollen."

Der Beamte sah erst den Mann James G. Brown an, dann den Inhalt des Pakets und dann alle beide mit absolut echter Verblüffung. Was da vor ihm lag, war echtes, ungemünztes Gold in bester Beschaffenheit im Werte von mindestens 10 000 RM. In Salisbury rechnet man gewöhnlich nicht mit allzu ehrlichen Menschen. Es kommt wohl gelegentlich vor, daß alte, wertlose Regenschirme und ähnliche Dinge von einem ehrlichen Finder abgeliefert werden, — aber 10 000 RM in Gold . . .?! Nun wohl, man nahm sich des Falles an und wartete auf den Verlierer, der sich ja melden würde.

Als sich der Besitzer des Goldes immer noch nicht meldete, versuchte man es mit Inseraten. Aber die Zeit verstrich; es wollte sich kein Besitzer einfinden. Da meldete sich eines Tages der ehrliche Finder wieder, — nicht besser angezogen als am ersten Tag, ärmlich und verhungert, und fragte, ob sich der Verlierer des Goldes bereits gemeldet hätte, und ob er nicht wenigstens einen Schilling als Vorschuß auf seinen Finderlohn erhalten könnte. Er habe auswärts eine Stellung in Aussicht, um aber dort hinfahren zu können, brauche er das Geld. Auf der Polizei hatte man gerade anderes zu tun, als sich um einen zerlumpten, jungen Mann zu kümmern, man schickte ihn weg mit der gleichgültigen Bemerkung, daß das noch, Monate und vielleicht Jahre dauern könne. Es werde schon zu gegebener Zeit Bescheid bekommen.

Drei Tage später aber wurden von anderer Seite die Akten abgeschlossen, und nach dem Gesetz gehörten die 10 000 RM in Gold, nach einem Abzug für den Staat, dem ehrlichen Finder. Man wollte ihm schreiben, stellte aber fest, daß er keine Adresse besaß, es ging ihm offenbar sehr schlecht. Nur wenige Stunden später kam die Meldung, von seiten der Mordkommission, daß der gesuchte junge Mann aus Verzweiflung über sein Schicksal Selbstmord begangen hatte. Die Versuche der Aerzte, das Leben wieder zurückzurufen, blieben erfolglos.

Als die Sache bekannt wurde, mit dem Bemerken, daß die Möglichkeit bestände, James G. Brown am Leben zu erhalten, liefen in dem betreffenden Krankenhaus Dutzende von Anfragen großer Firmen ein, die bereit waren, den jungen Mann wegen seiner Ehrlichkeit einzustellen. Das Schenkte dem Unglücklichen aber das Leben nicht zurück. Wieder steht das Paket Gold zur Verfügung, diesmal für die Erben des Selbstmörders, die jedoch noch völlig unbekannt sind.

Der Storch bewacht die Kinder.

Einen eigenartigen „Krankenwärter" besitzt das Königsberger Kinderkrankenhaus. Es ist ein flügellahmer Storch, der vor einigen Jahren Obdach fand und sich so an den Krankenhausbetrieb gewöhnt hat, daß er fast als „Stammpersonal" angesehen wird. Den Winter verbringt Freund Adebar in den Heizungsanlagen des Gebäudes, aber mit Beginn der warmen Jahreszeit macht er wirtschaftlich auf den Hängen und Wiesen des angrenzenden Volksgartens herumstolzieren sehen. Die spielenden Kinder begrüßen ihn mit lautem Jubel. Wenn aber die kleinen Patienten des Krankenhauses in die Sonne gebettet werden, ist Freund Adebar stets zur Stelle. Er schreitet wie ein Posten die Reihen ab und hält treue Wacht über die Kinderschar.

Folgen der kranken Zähne.

Neuere Forschungen erbrachten den Nachweis, daß Krankheitsherde an den Zähnen auch dann, wenn sie keine Schmerzen verursachen, eine Quelle oft schwerer Infektionserscheinungen an anderen Organen des Körpers sein können. In manchen Fällen, wie z. B. bei Mandelentzündungen, konnte man nach Entfernung des entdeckten kranken Zahnes sofortige Heilung erzielen. In einem anderen Falle wurde eine heftige Neuralgie des linken Hüftnervs, die mit keinem Mittel beeinflußt werden konnte, nach Entfernung eines [illegible] Zähne spontan geheilt. Die „Medizinische Welt" berichtet über einen besonders [illegible] Fall. Die Patientin litt seit Jahren an heftigen Schmerzen und Beschwerden in Knie- und Fußgelenke. Als man bei der [illegible] matischen Röntgenuntersuchung des Gebisses [illegible] haft veränderte Wurzeln zweier Backzähne entdeckte und diese entfernte, schwanden die übrigen Krankheitserscheinungen von [illegible] Wochen später.

Lustige Ecke.

Gestern kam der alte Pemper zu Wimmers. Wimmers saßen gerade bei [illegible] eine gutgebratene Gans stand vor ihnen.

„Grüß Gott, Pemper! Was [illegible]
„Der alte Pemper hielt die Hand [illegible]
„Was sagen Sie? Mitessen soll ich?"
„Aber nein? Ich frage, was Sie [illegible] liegen haben?"
„Mitessen? Nein, nein! Das kann [illegible] annehmen!"
„Aber wer spricht denn hier vom Essen?" [illegible] jetzt Wimmer, „wes redet denn [illegible]
Da zuckte der alte Pemper [illegible] Schultes und sagte: „Also wenn Sie [illegible] wenn ich nicht mitesse, dann bin ich [illegible]
Sprachs, setzte sich zu Tisch und [illegible] der fetten Keule.

„Vielleicht, liebe Frau, leidet [illegible] an Säuferwahnsinn!"
„Nein, Herr Doktor, das ist [illegible] säuft wirklich!"

Gleicher Abstieg. „Da, [illegible] Frau hat in letzter Zeit mächtig an [illegible] verloren."
„Und deine hat mächtig an [illegible] gewonnen."